












Anhang von Stellungnahme Krankenhausplanung Kreis Unna.msg

1. image001.jpg	1 Seiten	
2. 23_07_27_Stellungnahme_Krankenhausplanung_NRW_2022_Mitglieder_Kreisgesundheitskonferenz_Kreis_Unna.pdf	2 Seiten	
[REDACTED]	[REDACTED] n	
4. Christliches Klinikum Stellungnahme KH Planung Kreis Unna 2023.pdf	2 Seiten	
5. Geschäftsstelle Kreissenorenkonferenz Stellungnahme KH Planung Kreis Unna 2023.pdf	1 Seiten	
6. Kassenärztliche Vereinigung Stellungnahme KH Planung Kreis Unna 2023.pdf	2 Seiten	
7. Klinikum Westfalen Anlage Stellungnahme KH Planung Kreis Unna 2023.pdf	10 Seiten	
8. Klinikum Westfalen Stellungnahme KH Planung Kreis Unna 2023.pdf	3 Seiten	
9. Stadt Lünen und Stadt Werne Stellungnahme KH Planung Kreis Unna 2023.pdf	2 Seiten	
10. Stadt Unna Stellungnahme KH Planung Kreis Unna 2023.pdf	3 Seiten	

KREIS  NA

Stellungnahme Krankenhausplanung NRW 2022 - Mitglieder
Kreisgesundheitskonferenz Kreis Unna

Sehr geehrte 

mit Schreiben vom 07.06.2023 haben Sie gemäß § 14 Absatz 3 Satz 4
Krankenhausgestaltungsgesetz NRW (KHGG NRW) die
Verhandlungsergebnisse der regionalen Planungskonzepte zur Umsetzung des
Krankenhausplans NRW 2022 dem Kreis Unna – Fachbereich Gesundheit- zur
Kenntnis übermittelt.

Die 44 Mitglieder der Kreisgesundheitskonferenz wurden am 23.06.2023 per
Mail über die Möglichkeit einer Stellungnahme informiert (siehe Anlage). Auf
Grund der Ferien-/Urlaubszeit und der kurzen Fristsetzung wurde
entschieden, eine schriftliche Stellungnahme der Mitglieder der
Kreisgesundheitskonferenz einzuholen. Im Fachbereich Gesundheit des
Kreises Unna sind Rückmeldungen von zehn Mitgliedern der
Kreisgesundheitskonferenz eingegangen. Davon haben drei Mitglieder
mitgeteilt, dass sie keine Stellungnahme abgeben möchten. Die übrigen sieben
eingegangenen Stellungnahmen sind dem Schreiben beigelegt.

Der Fachbereich Gesundheit sieht sich außer Stande, eine fachliche
Bewertung der eingegangenen Stellungnahmen der Mitglieder der
Kreisgesundheitskonferenz vorzunehmen. Ich möchte Sie dennoch bitten, die
Stellungnahmen der Mitglieder der Gesundheitskonferenz im Kreis Unna in
Ihrer weiteren Planung zu berücksichtigen.
Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung

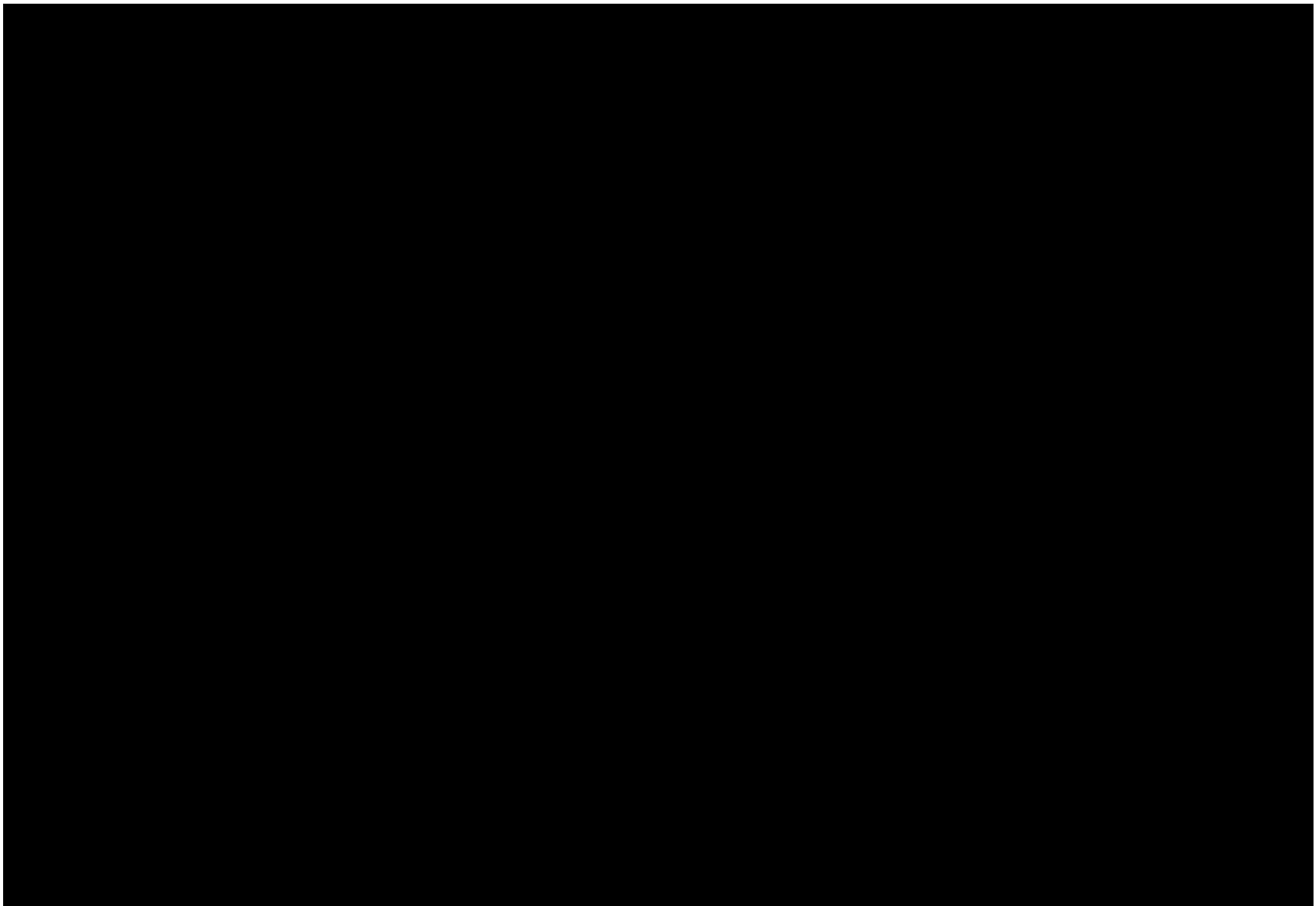
gez.

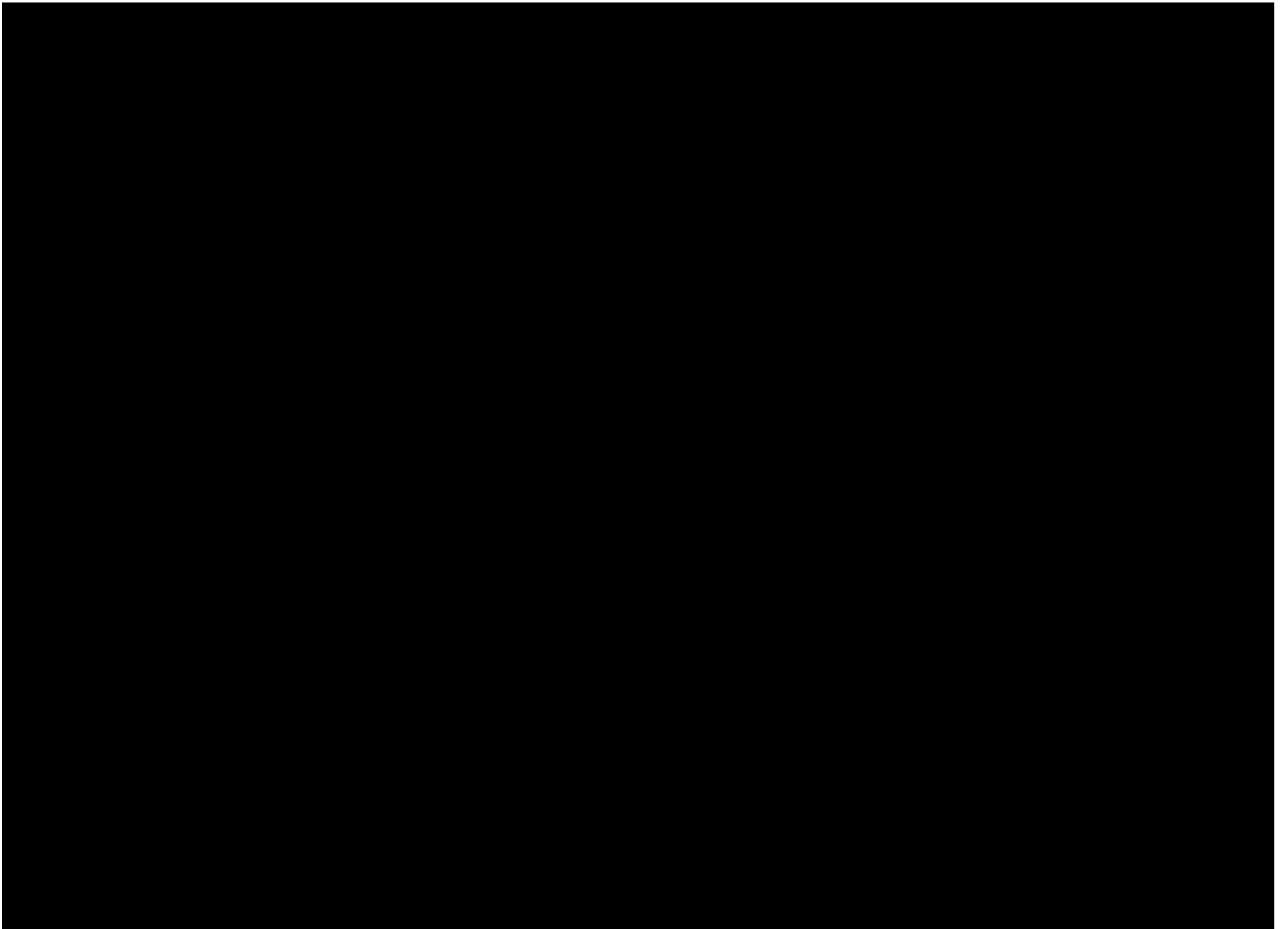
██████████

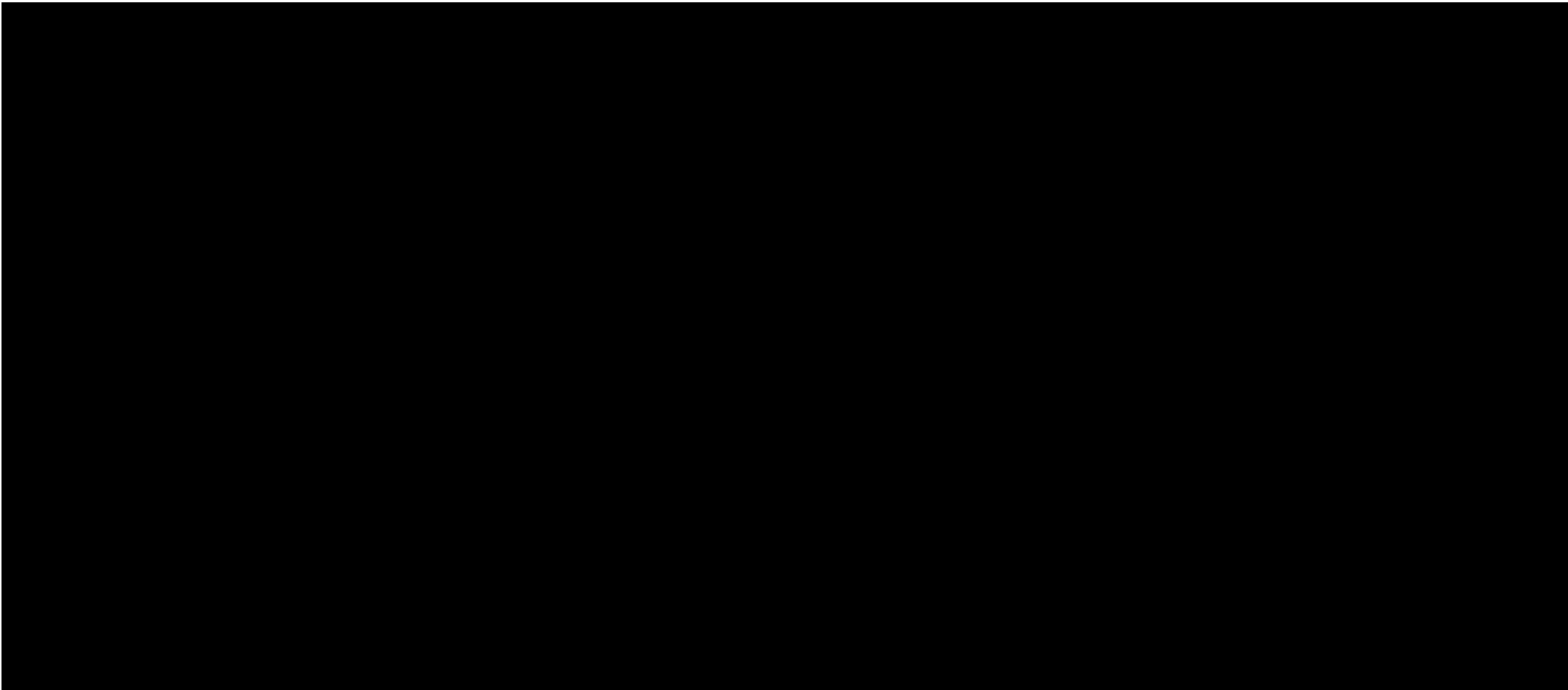
Vorsitzender Kreisgesundheitskonferenz

(dieses Schreiben ist maschinell erstellt und bedarf keiner Unterschrift)

██████████







sehr geehrte Damen und Herren.

Gerne melden wir uns zu Ihrer Anfrage bezüglich der Stellungnahme im Rahmen der Kreisgesundheitskonferenz zur „Krankenhausplanung NRW“ bei Ihnen zurück.

Wie im Anschreiben an uns beschrieben, liegt der derzeitige Stand der Krankenhausplanung nach der Verhandlungsphase zwischen Krankenhäusern und Kostenträgern vor.

Für das Christliche Klinikum konnte hierbei für die meisten Leistungsgruppen auf Ebene des VG 12 der Konsens erzielt werden. Einen Dissens erklärte das CKU lediglich in den Leistungsgruppen Urologie (LG 20.1) sowie HNO (LG 24.1) auf Ebene des VG sowie auf Ebene des RB im Bereich der spezialisierten Lebereingriffe (LG 16.2).

Grundsätzlich sind wir mit den derzeitigen Planungsergebnissen zufrieden, da die zentralen Leistungsangebote des CKU, die wir für die Gesundheitsversorgung der Bürgerinnen und Bürger als absolut notwendig erachten, anerkannt wurden.

Ein Hinweis: Die beiden Leistungsgruppen Urologie und HNO werden am CKU im Rahmen sogenannter Belegabteilungen angeboten, die von niedergelassenen Medizinerinnen und Medizinern geführt sind.

Zur Erläuterung benennen wir hier die Gründe, die aus unserer Sicht für die Fortführung der LG Urologie sprechen:

Im Kreis Unna wurde die einzige stationäre Hauptfachabteilung für Urologie im Zuge der Krankenhausplanung 2015 geschlossen. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, im Kreis Unna ein stationäres Angebot weiterhin vorzuhalten. Zum einen bestehen durch die enge Anbindung an das Krankenhaus bei ambulanten Operationen und im Notfall stationäre Behandlungs- und Nachversorgungsmöglichkeiten. Zum anderen wird durch die Ausweisung der Belegabteilung die anästhesiologische Versorgung bei ambulanten Operationen durch das Krankenhaus gewährleistet, die anderenfalls durch niedergelassene Fachärzte erbracht werden müssten.

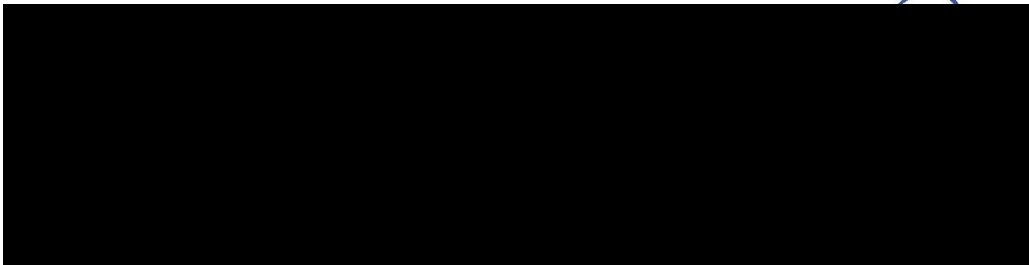
Zur Erläuterung benennen wir hier die Gründe, die aus unserer Sicht für die Fortführung der LG HNO sprechen:

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung mit gleichzeitiger Zunahme der Geburten ist unseres Erachtens das Behandlungsangebot bei Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen zwingend aufrecht zu erhalten. Im Versorgungsfokus stehen sowohl Senioren als insbesondere auch Kleinkinder. Zum einen bestehen durch die enge Anbindung an das Krankenhaus bei ambulanten Operationen und im Notfall stationäre Nachversorgungsmöglichkeiten. Zum anderen wird durch die Ausweisung der Belegabteilung die anästhesiologische Versorgung bei ambulanten Operationen durch das Krankenhaus gewährleistet, die anderenfalls durch niedergelassene Fachärzte erbracht werden müssten.

Als dritten Dissens haben wir auf Ebene des Regierungsbezirkes angeregt, die LG Lebereingriffe (LG 16.2) am CKU fortführen zu dürfen.

Die Gründe dafür sehen wir in der bereits seit Jahren in anerkannt hoher Qualität erbrachten komplexen viszeralchirurgischen Qualität, die die Klinik des CKU auszeichnet. Aus unserer Sicht ist ein regionales viszeralchirurgisches Zentrum in Unna notwendig, welches neben den von den Kostenträgern anerkannten Eingriffen/LG Tiefes Rektum und Pankreas ebenfalls die komplexe Leberchirurgie beinhalten sollte. Dies macht insbesondere Sinn, da die Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie am Christlichen Klinikum Unna nach der Fusion personell gestärkt und vergrößert für die Versorgung der Patienten an einem Standort konzentriert ist.

Sollten weitere Fragen bestehen, stehen wir jederzeit gerne für Rückfragen zur Verfügung.



**Geschäftsstelle Kreissenorenkonferenz Kreis Unna / Pflegebedarfsplanung
Herr Hans Zakel**

Der Dissens macht sich offenbar fest an gewünschten Angebotserweiterungen/Angeboten der LWL-Klinik DO, der Tagesklinik in Schwerte und den (geplanten) Angeboten der Knappschaft/Westfälisches Klinikum Westfalen für den Standort Krankenhaus Kamen.

Es bestehen weiterhin keine Anzeichen für eine Verringerung der Prävalenzen im gerontopsychiatrischen Spektrum, insbesondere bei Demenz und Depressionen. Angesichts der absehbaren demografischen Entwicklung ist schlicht damit zu rechnen, dass die Fallzahlen und Bedarfe von leicht bis akut „durch die Decke gehen“. Ein Ausbau der fachgerechten Angebote ist erforderlich. Aus der Tabelle geht nicht hervor, ob nun vor allem der „Knappschaftsverbund“ und der „LWL“ in Konkurrenz treten.

Die LWL-Klinik ist mit der Abt. Gerontopsychiatrie bereits seit Jahrzehnten eng verzahnt mit den fachlichen Netzwerken im Kreis Unna (Geriatric-Verbund, PSAG-Gerontopsychiatrie, Kreispflegekonferenz/Konferenz Alter und Pflege). Richtigerweise haben die hohen Fallzahlen zur Modernisierung des stationären Angebotes geführt, zum Ausbau mit Tageskliniken (auch im Kreisgebiet, mit Bergkamen und Unna auch für die Gerontopsychiatrie), und die Ambulanz zeigt seit Jahren sehr hohe Patientenzahlen – aus dem Kreis Unna.

Bei Angeboten der Geriatrie ist zu erleben, dass Patienten aus Kamen zwar im dortigen Krankenhaus aufgenommen werden, zur geriatrischen Behandlung aber an den Standort im Süden Dortmunds der Knappschaft verlegt werden. Eine Kooperation mit den Geriatrien im benachbarten Unna oder Lünen gibt es nicht. Das Westfälische Klinikum arbeitet auch nicht mit im Geriatric-Verbund im Kreis Unna. Ein Arbeiten „über den eigenen Tellerrand hinaus“ zur Qualitätssicherung erfolgt nicht – die Orientierung des Wirkens ist offensichtlich nur beim eigenen Verbund der Angebote des Westfälischen Klinikums.

Ähnliche Zustände sollten nicht auch noch in der Gerontopsychiatrie gefördert werden – allerdings kann ich nicht beurteilen, was tatsächlich beantragt wurde, da ich die Anträge nicht kenne.

Grundsätzlich sollten langjährig für den Kreis Unna und seine Bürgerinnen und Bürger bewährte Träger – dazu gehört ja auch die Tagesklinik Schwerte – nicht durch neue Konkurrenzangebote eines vor allem in Dortmund beheimateten Verbundes, der prosperieren will, beschädigt und behindert werden. Der Bedarf ist zu hoch, die Entwicklung absehbar erschreckend.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bitte, meine späte Antwort zu entschuldigen.

Zum Thema:

In den Weiterbildungsordnungen der Ärztekammern wurde gerade ein Prozess beendet, der für die Anerkennung eines Arztes als Facharzt Mengenangaben weitgehend entbehrlich macht, und durch nachzuweisende Kompetenzen ersetzt, diese werden im Zweifel nachgeprüft. In der Erfahrung der Ärzteschaft war das Beziehen auf Fallzahlen nur bedingt tauglich zur Einschätzung des Könnens. Insofern erscheint der Mechanismus: häufig gleich gut, eher ein Rückschritt ins alte Jahrtausend, - aber dies nur am Rand.

Das Erbringen spezialisierter somatischer Eingriffe auf weniger Krankenhäuser zu beschränken, bietet auch aus meiner Sicht eine Chance auf höhere Behandlungsqualität.

Die notwendigen weiteren Wege für Patienten scheinen vernachlässigbar, da diese Eingriffe ja in der Regel nur einmal oder wenige Male im Leben vorgenommen werden.

Wünschenswert wäre, dass nicht Krankenhausketten (Knappschaft, Paulus etc.) ausschließlich innerhalb dieser Klinikverbünde verlegen, und dadurch unnötige Heimatferne entsteht.

In der aktuellen Definition der Leistungsgruppen wird meiner Ansicht nach bisher nicht bedacht, dass die weiteren Wege eine Veränderung der Leistungserbringung nach sich ziehen werden: Der ohnehin schwere erkrankte Patient wird versuchen, alle Voruntersuchungen heimatnah zu bekommen, und auch für Nachuntersuchungen wird er sich möglichst an Ressourcen vor Ort wenden.

Falls dies nicht mit geplant wird, könnte die mögliche höhere Qualität der Krankenhausbehandlung hierdurch durchaus aufgehoben werden.

Schon aktuell ist das Entlassmanagement der Kliniken ja nicht ohne Kritik.

Insbesondere die Behandlung von Wunden, ob operationsbedingt oder liegebedingt, muss zwingend interdisziplinär gedacht und geplant werden: schon heute liegt deren Betreuung weitgehend in Hand der Hausärzte, da die Zahl der niedergelassenen Chirurgen schnell immer weiter zurück geht. Neben der Tatsache, dass Wundversorgung material- und personalaufwendig ist, muss insbesondere auch der Aufwand ohnehin knapper Arztzeit bedacht werden. Die erwartbar steigende Zahl dieser „poststationären“ Behandlungen darf nicht zum „Nadelöhr“ werden.

Auch die Auswirkungen auf die sich so ergebenden Gesamtkosten eines stationären Eingriffs sollten abgeschätzt werden.

Auch die Auswirkungen auf die Weiterbildung angehender Fachärzte scheint für die Planung kaum eine Rolle gespielt zu haben: wie soll ein angehender Facharzt das gesamt Spektrum seines Fachs erleben, wenn spezialisierte Eingriffe nur noch punktuell vorgenommen werden?

Betreffend die Versorgung psychisch kranker Menschen wären mehr und wohnortnähere Einrichtungen sicherlich wünschenswert. Nach meiner Erfahrung ist allerdings qualifiziertes Personal nicht vorhanden.

Von daher wäre vor Genehmigung neuer Abteilungen sicherzustellen, dass diese auch kurz- und mittelfristig ausreichend Mitarbeiter generieren können. Ansonsten ist sicherlich die Erweiterung vorhandener Einrichtungen leichter zu realisieren.

Zu einzelnen Leistungsgruppen:

Bariatrische Chirurgie: Die bariatrische Chirurgie ist eine Leistung, die in unser übergewichtiger werdenden Gesellschaft in den nächsten Jahren eine zunehmende Bedeutung mit zunehmenden Fallzahlen erfahren wird. Da die Eingriffe eine lange Phase der Vorbereitung mit vorstationären Terminen voraussetzen, ist hier Wohnortnähe durchaus relevant.

Die Einrichtung in Werne lange etabliert und ohne mir bekannte wesentliche Qualitätsmängel. Sie sollte weitergeführt werden.

Urologie: Die Entwicklung der Urologie für den Kreis Unna mit Versorgung im Wesentlichen an der Barbara-Klinik in Hamm und in Dortmund, Herne etc. ist unbefriedigend, allerdings wohl nur durch eine Fachabteilung mit vierstelligen Fallzahlen zu lösen, die es nun Mal nicht (mehr) gibt.

Wirbelsäulenchirurgie: Da ja offensichtlich in Werne, Unna und Schwerte WS-Chirurgien erhalten bleiben, scheint Lünen im Sinne der Schwerpunktbildung tatsächlich am ehesten entbehrlich. Ähnliches gilt für HNO und Thoraxchirurgie.

Bezüglich der Leber, Pankreas und tiefen Rectum-eingriffe erscheint es durchaus sinnvoll, jeweils beide Kliniken, CK Unna und Marien Lünen, zu konsentieren.

In der Hoffnung, noch hilfreich zu sein, und durchaus interessiert die Kreisgesundheitskonferenz mit Leben zu füllen verbleibt

Mit freundlichen Grüßen

██████████

Hellmig-Krankenhaus Kamen
Nordstraße 34
59174 Kamen
InEK-Standortnummer: 771106000

Beantragung LG 31.1: Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – vollstationär/ LG 31.2: Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – teilstationär am Hellmig-Krankenhaus Kamen

Mit Schreiben vom 31.07.2019 hat die Klinikum Westfalen GmbH den Aufbau einer Fachabteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Hellmig-Krankenhaus Kamen mit

- 120 Betten und
- 28 Tagesklinikplätzen

zur wohnortnahen, bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Versorgung, beantragt. Zudem ist der Aufbau einer Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) vorgesehen.

Das Konzept wurde auf Basis aller Grundsätze und Ziele der Krankenhausplanung

- Bedarfsgerechtigkeit
- Leistungsfähigkeit
- Wirtschaftlichkeit
- Erreichbarkeit
- Trägervielfalt
- Qualität

erarbeitet und bewertet. Alle genannten Grundsätze der Krankenhausplanung werden vollumfänglich erfüllt.

Bedarfsgerechtigkeit

Die Bedarfsgerechtigkeit im Kreis Unna sieht einen Gesamtbedarf von 327 vollstationären Betten und 88 tagesklinischen Plätzen bzgl. der psychiatrischen und psychosomatischen Versorgung vor. Die Berechnung basiert auf den Orientierungswerten der Bevölkerungsstruktur des Landkreises. Nach Abzug von bestandsrechtlichen Gegebenheiten verbleibt ein nicht gedeckter Bedarf von 243 vollstationären Betten. Gemäß eines Verteilungsvorschlages der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen in Westfalen-Lippe, des Votums der Bezirksregierung Arnsberg und dem des MAGS NRW besteht weiterhin eine Unterdeckung von 60 bzw. 33 vollstationären Betten (je nach Verteilung der Vorschläge).

Damit ist grundsätzlich der ermittelte Bedarf für eine bedarfsgerechte Versorgung im Kreis Unna nicht gedeckt.

Wirtschaftlichkeit

Wirtschaftlich ist hervorzuheben, dass nach Abschluss der laufenden Sanierung der Stationsbereiche und den damit verbundenen räumlichen Umstrukturierungen ca. 60 Betten ohne weitere Investitionen direkt zur Verfügung gestellt werden können. Beim Aufbau von Kapazitäten der Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie am Hellmig-Krankenhaus Kamen hat der Träger eine bedarfsgerechte Kapazitätsanpassung der somatischen Fachabteilungen und Belegabteilungen schon in der Krankenhausplanungsrunde 2015 vorgelegt, die nunmehr abgeschlossen ist.

Dieser wirtschaftliche Vorteil stellt ein Alleinstellungsmerkmal für die Klinikum Westfalen GmbH am Standort Hellmig-Krankenhaus kamen dar.

Erreichbarkeit

Durch den Standort in Kamen verbessert sich die Erreichbarkeit und somit die wohnortnahe Versorgung im Kreis Unna maßgeblich. Das Hellmig-Krankenhaus liegt in sehr zentraler Lage und ungefähr in der Mitte des Versorgungsgebietes. Die Einwohnerstarken Städte Kamen (43.000 EW) und Bergkamen (49.000 EW) befinden sich in unmittelbarer Nähe. Die Lage des Standortes Hellmig-Krankenhaus in Kamen am Autobahnkreuz ist verkehrsgünstig und ermöglicht eine hervorragende Anbindung an viele Ortschaften im Kreis Unna.

Qualität

Durch die Vernetzung von den somatischen Bereichen des Hellmig-Krankenhauses und den zukünftigen psychiatrischen (stationäre Versorgung, teilstationäre Versorgung und ambulante Versorgung durch eine Institutsambulanz) entsteht ein ganzheitliches, infrastrukturell gut angebundenes Versorgungszentrum im Zentrum des Kreises Unna.

Das am Hellmig-Krankenhaus geplante leistungsfähige wie wirtschaftliche Konzept bewährt sich seit Jahren am Standort Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund und wird mit fachlicher Expertise ausführlich in einem der Bezirksregierung vorliegendem Medizinischen Konzept dargestellt. Durch die interne Vernetzung der zwei Standorte des Klinikums Westfalen wird diese Expertise übertragen und zusätzliche Synergien erschlossen. Hervorzuheben ist die hohe Qualität der psychiatrischen Versorgung am Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund. Diese Einrichtung genießt auch überregional einen sehr guten Ruf.

Zudem ist die Klinikum Westfalen GmbH der festen Überzeugung, dass die Hemmschwelle für wohnortnahe und bedarfsgerechte Behandlung im Bereich der Psychiatrie und Psychosomatik, integriert in ein Allgemeinkrankenhaus, deutlich geringer ist. Die Erfahrungen am Standort Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund mit dieser integrierten Versorgungsform untermauern diese Auffassung.

Medizinisches Konzept zur Integration der Psychotherapie (Psychosomatik)

Der Wissenstransfer und das nötige Know-how stehen im Klinikum Westfalen zur Verfügung um einen effizienten Aufbau der Abteilung und der sofortigen Sicherstellung von Qualitätsstandards zu gewährleisten.

Die folgenden fünf diagnosezentrierten Schwerpunkte könnten am Hellmig-Krankenhaus angeboten werden:

- Allgemeine Psychiatrie mit dem Schwerpunkt der Psychosenbehandlung
- Gerontopsychiatrie
- Depression und Angststörungen
- Krisenintervention und Sucht
- Psychotherapie und Psychosomatik

Durch diese fünf diagnosezentrierten Schwerpunkte wird eine elaborierte Behandlung vorgehalten. Innerhalb der Diagnoseschwerpunkte erhält jeder Patient einen individuellen Therapieplan. So wird eine Therapie ermöglicht, die von biologischen Therapieverfahren (z. B. Elektrokrampftherapie) bis hin zur differenzierten Psychotherapie einschließlich der Differenzierung zwischen Verhaltenstherapie und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie reicht.

Bei einer Klinikgröße von 120 Betten kann ein differenziertes Therapieprogramm vorgehalten werden, welches auch spezielle therapeutische Konzepte wie Selbstsicherheitstraining, IPT, diagnosezentrierte Psychoedukation, Einzel- und Gruppentherapieangebote ermöglicht. Die Erfahrungen am Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund verdeutlichen, dass es sich in besonderer Weise bewährt, psychosomatische Erkrankungen entsprechend dieser diagnosezentrierten Schwerpunkte zu behandeln.

Patientenstruktur (Altersgruppen, Begleiterkrankungen)

Es ist davon auszugehen, dass in der Betriebsstätte Hellmig-Krankenhaus Kamen eine sehr ähnliche Patientenstruktur entsteht wie am Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund.

Durch die enge Kooperation der somatischen Fachabteilungen mit der psychiatrisch-psychotherapeutisch-psychosomatischen Fachabteilung sind Patienten mit somatischen Begleiterkrankungen überrepräsentiert im Vergleich zu einer reinen psychiatrischen Fachklinik.

Dieser Unterschied zwischen einer psychiatrischen Fachabteilung an einem Allgemeinkrankenhaus im Vergleich zu einem psychiatrischen Fachkrankenhaus ist relevant und sinnvoll, da psychisch kranke Menschen mit somatischen Begleiterkrankungen in Deutschland besonders unterversorgt sind.

Beabsichtigte medizinische, personelle und räumliche Ausstattung

Die Versorgung der Patienten erfolgt mit dem Personal nach PsychPV. Durch eine enge Kooperation mit der Klinik am Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund wird gewährleistet, dass in gleicher Weise personelle Standards, Standards der Raumplanung und Qualitätsstandards umgehend etabliert und eingehalten werden. Durch die Kooperation ist im Falle der positiven Bezuschlagung eine kurzfristige Eröffnung der Bereiche möglich, da kurzfristig ärztliches Personal aus Lütgendortmund im Rahmen einer Personalgestellung zur Verfügung steht.

Der ärztliche Leiter der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund wird hier in enger Kooperation die gleichen Standards am Hellmig-Krankenhaus implementieren.

Klinikum Westfalen GmbH • Am Knappschafts Krankenhaus 1 • 44309 Dortmund

AOK NordWest
Unternehmensbereich Krankenhäuser &
Rehabilitation
Kopenhagener Straße 1
44269 Dortmund

- per E-Mail -

K

**Regionales Planungskonzept Leistungsbereich 31 und/oder Leistungsbereich 32
Regierungsbezirk Münster/Arnsberg
Ihre E-Mail vom 06. März 2023**

Sehr geehrte

wir nehmen Bezug auf Ihre Nachricht vom 06.03.2023, mit der Sie uns mitteilen, dass das Votum der Verbände der Krankenkassen in Westfalen-Lippe zu den Leistungsbereichen 31 und 32 im Portal zur Krankenhausplanung hochgeladen wurde.

Zu Ihrem Votum nehmen wir wie folgt Stellung:

Versorgungsgebiet 12 (betrifft Standort Hellmig-Krankenhaus Kamen)

Ihrem Votum zum Versorgungsgebiet 12 in den Leistungsgruppen

- 31.1 (Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – vollstationär) und
- 31.2 (Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – teilstationär)

stimmen wir nicht zu.

Wir bitten hierzu um Berücksichtigung unseres planerischen Antrags auf Zuweisung beider genannter Leistungsgruppen mit den in unserer Interessensbekundung vom 16./17.11.2022 beantragten Belegungstagen:

- LG 31.1 (vollstationär): 43.800 Belegungstage
- LG 31.2 (teilstationär): 7.056 Belegungstage

Wir verweisen diesbezüglich auf unser Begleitschreiben vom 16./17.11.2022 zur planerischen Ausweisung vollstationärer und teilstationärer psychiatrischer Versorgungsstrukturen am

Hellmig-Krankenhaus Kamen und halten an der Beantragung auf Zuweisung beider Leistungsgruppen fest.

Versorgungsgebiet 13 (betrifft Standort Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund)

Ihrem Votum zum Versorgungsgebiet 13 in der Leistungsgruppe

- 31.1 (Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – vollstationär)

stimmen wir nicht zu.

Der Feststellungsbescheid des Knappschaftskrankenhauses Lütgendortmund weist insgesamt 123 stationäre Betten im Betten-Soll aus. Mit Feststellungsbescheid (15/19) vom 25.01.2019 wurden dem Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund durch die Bezirksregierung Arnsberg 35 zusätzliche stationäre Betten im Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie zugewiesen.

Klinikum Westfalen Anlage Stellungnahme KH Planung Kreis Umm...

Diese Bettenerhöhung und die zur Verfügung stehenden stationären Kapazitäten scheinen bei Ihrem Votum nicht berücksichtigt worden zu sein. Wir bitten daher um Berücksichtigung dieser planerischen Maßnahme der Bezirksregierung bei der Zuweisung der stationären Belegungstage.

Wir halten demgemäß an unserem Antrag auf Zuweisung der Leistungsgruppe 31.1 mit den in unserer Interessensbekundung vom 16./17.11.2022 beantragten Belegungstagen fest:

- LG 31.1 (vollstationär): 44.895 Belegungstage

Ihrem Votum zum Versorgungsgebiet 13 in der Leistungsgruppe

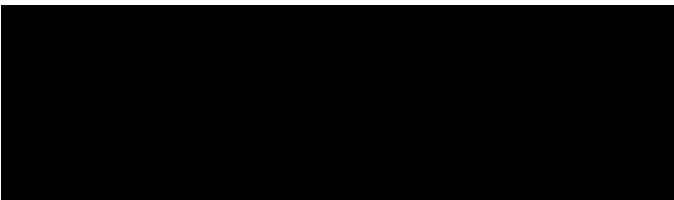
- 31.2 (Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – teilstationär)

mit 7.560 Belegungstagen **stimmen wir zu.**

Einer Verhandlung unter Beteiligung aller Antragssteller im jeweiligen Versorgungsgebiet stehen wir offen gegenüber und würden diese bevorzugen.

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Klinikum Westfalen GmbH



AOK NordWest
Unternehmensbereich Krankenhäuser &
Rehabilitation

Kopenhagener Straße 1
44269 Dortmund

- per E-Mail -

**Regionales Planungskonzept Leistungsbereich 31 und/oder Leistungsbereich 32
Regierungsbezirk Münster/Arnsberg
Ihre E-Mails vom 26./27. April 2023**

Sehr geehrte Frau Neuhaus,

wir nehmen Bezug auf Ihre Nachrichten vom 26./27.04.2023, mit der Sie uns das aktuelle Votum der Verbände der Krankenkassen in Westfalen-Lippe zu den Leistungsbereichen 31 und 32 mitteilen.

Zu Ihrem Votum nehmen wir wie folgt Stellung:

Versorgungsgebiet 12 (betrifft Standort Hellmig-Krankenhaus Kamen)

Ihrem Votum zum Versorgungsgebiet 12 in den Leistungsgruppen

- 31.1 (Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – vollstationär) und
- 31.2 (Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – teilstationär)

stimmen wir nicht zu (Dissens).

Wir verweisen hierzu weiterhin auf unseren planerischen Antrag auf Zuweisung beider genannter Leistungsgruppen und unser Begleitschreiben vom 16./17.11.2022 zur Ausweisung vollstationärer und teilstationärer psychiatrischer Versorgungsstrukturen am Hellmig-Krankenhaus Kamen (s. Anlage). Wir halten an der Beantragung auf Zuweisung beider Leistungsgruppen mit den folgenden Belegungstagen fest:

- LG 31.1 (vollstationär): 43.800 Belegungstage
- LG 31.2 (teilstationär): 7.056 Belegungstage

Versorgungsgebiet 13 (betrifft Standort Knappschafts Krankenhaus Lütgendortmund)

Ihrem Votum zum Versorgungsgebiet 13 in den Leistungsgruppen

- 31.1 (Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – vollstationär) und
- 31.2 (Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – teilstationär)

stimmen wir zu (Konsens).

Die in beiden Leistungsgruppen von Ihnen angegebenen Belegungstage (LG 31.1: 38.258 BT); LG 31.2: 6.934 BT) akzeptieren wir im Rahmen der Schwankungsbreiten in Höhe von 20% laut Krankenhausplan NRW.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Klinikum Westfalen Anlage Stellungnahme KH Planung Kreis Umn...

Mit freundlichen Grüßen
Klinikum Westfalen GmbH



Anlage

Krankenhausplanung NRW 2022

Anmerkung/Begründung zu den vorläufigen Verhandlungsergebnissen

Leistungsgruppen 31.1 und 31.2

(hinterlegt im Trinovis-Portal am 16.06.2023)

Wir verweisen auf den hochgeladenen ausführlichen Planantrag nebst Begründungen. An diesem Antrag halten wir fest.

Bereits mit Schreiben vom 31.07.2019 hat die Klinikum Westfalen GmbH den Aufbau einer Fachabteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Hellmig-Krankenhaus Kamen zur wohnortnahen, bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Versorgung, beantragt.

- Im Kreis Unna besteht eine Unterdeckung von stationären und teilstationären Versorgungskapazitäten im Bereich der psychiatrischen und psychosomatischen Versorgung. Somit entspricht die Etablierung eines entsprechenden Angebots am Hellmig-Krankenhaus dem Kriterium der Bedarfsgerechtigkeit (siehe ausführliches Konzept).
- Nach Abschluss der laufenden Sanierung der Stationsbereiche und den damit verbundenen räumlichen Umstrukturierungen können im Hellmig-Krankenhaus Kamen ca. 60 Betten ohne weitere Investitionen direkt zur Verfügung gestellt werden. Die hierfür notwendige bedarfsgerechte Kapazitätsanpassung der somatischen Fachbereiche fand bereits im Rahmen der Krankenhausplanungsrunde 2015 statt.
- Durch den Standort in Kamen verbessert sich die Erreichbarkeit und somit die wohnortnahe Versorgung im Kreis Unna maßgeblich. Das Hellmig-Krankenhaus liegt in sehr zentraler Lage und ungefähr in der Mitte des Versorgungsgebietes.
- Durch die Vernetzung der bestehenden somatischen und zukünftigen psychiatrischen Fachbereiche des Hellmig-Krankenhauses entsteht ein ganzheitliches, interdisziplinär eng verzahntes und infrastrukturell gut angebundenes Versorgungszentrum im Zentrum des Kreises Unna.
- Der Wissenstransfer und das nötige Know-how stehen im Klinikum Westfalen über das Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie) zur Verfügung, um einen effizienten Aufbau der Abteilung und die sofortige Sicherstellung von Qualitätsstandards zu gewährleisten.
- Durch eine enge Kooperation mit der Klinik am Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund wird gewährleistet, dass in gleicher Weise personelle Standards, Standards der Raumplanung und Qualitätsstandards umgehend etabliert und eingehalten werden. Durch die Kooperation ist im Falle der positiven Beuschlagung eine kurzfristige Eröffnung der Bereiche möglich, da ärztliches Personal aus Lütgendortmund im Rahmen einer Personalgestellung zur Verfügung steht.

Sollten weitergehende Informationen benötigt werden, bitten wir freundlich um Rückmeldung.



31.1 Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie - vollstationär

Auf dieser Seite sehen Sie das standortbezogene, von den Verbänden der Krankenkassen übermittelte Verhandlungsergebnis. Um den Verhandlungsverlauf und die tragenden Gründe zu begutachten, klicken Sie bitte auf das jeweilige „Augen“-Symbol

In der Spalte Anmerkungen, welche am rechten Ende der Tabelle zu finden ist, finden Sie ein „Stift“-Symbol . Klicken Sie das Symbol an, um eine Anmerkung zu hinterlassen. Jede Anmerkung kann maximal 7000 Zeichen also ca. 1000 Wörter enthalten.

Sollten weitere Ausführungen erforderlich sein, setzen Sie hierzu ein Dokument auf und laden es im Nachweisbereich des betroffenen Krankenhauses hoch. Verweisen Sie hier im Feld „Anmerkungen“ unter Nennung des genauen Dateinamens auf das Dokument.

Sollten weitere Dokumente für die Vollständigkeit Ihrer Ausführungen erforderlich sein, laden Sie diese im Nachweisbereich des betroffenen Krankenhauses hoch und verweisen Sie hier im Feld „Anmerkungen“ unter Nennung des genauen Dokumentennamens auf diese Dokumente.

[Zurück](#)

Standortnummer Krankenhausname Antrag Krankenhaus (Fallzahl) Antrag Krankenhaus (Belegungstage) 1. Votum Krankenkassen Finales Votum Krankenkassen Standort Status Konsentiertes Ergebnis Verhandlungsverlauf + tragende Gründe Anmerkung

16000 Klinikum Westfalen

Ihre Anmerkung

Wir verweisen auf den hochgeladenen ausführlichen Planantrag nebst Begründungen. An diesem Antrag halten wir fest.

Bereits mit Schreiben vom 31.07.2019 hat die Klinikum Westfalen GmbH den Aufbau einer Fachabteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Hellmig-Krankenhaus Kamen zur Wohnortnahe, bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Versorgung, beantragt.


- Im Kreis Unna besteht eine Unterdeckung von stationären und teilstationären Versorgungskapazitäten im Bereich der psychiatrischen und psychosomatischen Versorgung. Somit entspricht die Etablierung eines entsprechenden Angebots am Hellmig-Krankenhaus dem Kriterium der Bedarfsgerechtigkeit (siehe ausführliches Konzept).
- Nach Abschluss der laufenden Sanierung der Stationsbereiche und den damit verbundenen räumlichen Umstrukturierungen können im Hellmig-Krankenhaus Kamen ca. 60 Betten ohne weitere Investitionen direkt zur Verfügung gestellt werden. Die hierfür notwendige bedarfsgerechte Kapazitätsanpassung der somatischen Fachbereiche fand bereits im Rahmen der Krankenhausplanungsrunde 2015 statt.
- Durch den Standort in Kamen verbessert sich die Erreichbarkeit und somit die wohnortnahe Versorgung im Kreis Unna maßgeblich. Das Hellmig-Krankenhaus liegt in sehr zentraler Lage und ungefähr in der Mitte des Versorgungsgebietes.
- Durch die Vernetzung der bestehenden somatischen und zukünftigen psychiatrischen Fachbereiche des Hellmig-Krankenhauses entsteht ein ganzheitliches, interdisziplinär eng verzahntes und infrastrukturell gut angebundenes Versorgungszentrum im Zentrum des Kreises Unna.
- Der Wissenstransfer und das nötige Know-how stehen im Klinikum Westfalen über das Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie) zur Verfügung, um einen effizienten Aufbau der Abteilung und die sofortige Sicherstellung von Qualitätsstandards zu gewährleisten.
- Durch eine enge Kooperation mit der Klinik am Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund wird gewährleistet, dass in gleicher Weise personelle Standards, Standards der Raumplanung und Qualitätsstandards umgehend etabliert und eingehalten werden. Durch die Kooperation ist im Falle der positiven Bezuschlagung eine kurzfristige Eröffnung der Bereiche möglich, da ärztliches Personal aus Lütgendortmund im Rahmen einer Personalgestellung zur Verfügung steht.


2458/7000

Abbrechen

Bearbeiten

31.2 Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie - teilstationär


Auf dieser Seite sehen Sie das standortbezogene, von den Verbänden der Krankenkassen übermittelte Verhandlungsergebnis. Um den Verhandlungsverlauf und die tragenden Gründe zu begutachten, klicken Sie bitte auf das jeweilige „Augen“-Symbol .

In der Spalte Anmerkungen, welche am rechten Ende der Tabelle zu finden ist, finden Sie ein „Stift“-Symbol . Klicken Sie das Symbol an, um eine Anmerkung zu hinterlassen. Jede Anmerkung kann maximal 7000 Zeichen also ca. 1000 Wörter enthalten.

Sollten weitere Ausführungen erforderlich sein, setzen Sie hierzu ein Dokument auf und laden es im Nachweisbereich des betroffenen Krankenhauses hoch. Verweisen Sie hier im Feld „Anmerkungen“ unter Nennung des genauen Dateinamens auf das Dokument.

Sollten weitere Dokumente für die Vollständigkeit Ihrer Ausführungen erforderlich sein, laden Sie diese im Nachweisbereich des betroffenen Krankenhauses hoch und verweisen Sie hier im Feld „Anmerkungen“ unter Nennung des genauen Dokumentennamens auf diese Dokumente.

Zurück

Standortnummer   Krankenhausname   Antrag Krankenhaus (Fallzahl)   Antrag Krankenhaus (Belegungstage)   1. Votum Krankenkassen   Finales Votum Krankenkassen   Standort Status   Konsentiertes Ergebnis   Verhandlungsverlauf + tragende Gründe   Anmerkung  

16000 Klinikum Westfalen

Wir verweisen auf den hochgeladenen ... 

Ihre Anmerkung

Bereits mit Schreiben vom 31.07.2019 hat die Klinikum Westfalen GmbH den Aufbau einer Fachabteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Hellmig-Krankenhaus Kamen zur wohnortnahen, bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Versorgung, beantragt.

- Im Kreis Unna besteht eine Unterdeckung von stationären und teilstationären Versorgungskapazitäten im Bereich der psychiatrischen und psychosomatischen Versorgung. Somit entspricht die Etablierung eines entsprechenden Angebots am Hellmig-Krankenhaus dem Kriterium der Bedarfsgerechtigkeit (siehe ausführliches Konzept).
- Nach Abschluss der laufenden Sanierung der Stationsbereiche und den damit verbundenen räumlichen Umstrukturierungen können im Hellmig-Krankenhaus Kamen ca. 60 Betten ohne weitere Investitionen direkt zur Verfügung gestellt werden. Die hierfür notwendige bedarfsgerechte Kapazitätsanpassung der somatischen Fachbereiche fand bereits im Rahmen der Krankenhausplanungsrunde 2015 statt.
- Durch den Standort in Kamen verbessert sich die Erreichbarkeit und somit die wohnortnahe Versorgung im Kreis Unna maßgeblich. Das Hellmig-Krankenhaus liegt in sehr zentraler Lage und ungefähr in der Mitte des Versorgungsgebietes.
- Durch die Vernetzung der bestehenden somatischen und zukünftigen psychiatrischen Fachbereiche des Hellmig-Krankenhauses entsteht ein ganzheitliches, interdisziplinär eng verzahntes und infrastrukturell gut angebundenes Versorgungszentrum im Zentrum des Kreises Unna.
- Der Wissenstransfer und das nötige Know-how stehen im Klinikum Westfalen über das Knappschafts-Krankenhaus Lütgendortmund (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie) zur Verfügung, um einen effizienten Aufbau der Abteilung und die sofortige Sicherstellung von Qualitätsstandards zu gewährleisten.
- Durch eine enge Kooperation mit der Klinik am Knappschafts-Krankenhaus Lütgendortmund wird gewährleistet, dass in gleicher Weise personelle Standards, Standards der Raumplanung und Qualitätsstandards umgehend etabliert und eingehalten werden. Durch die Kooperation ist im Falle der positiven Beuschlagung eine kurzfristige Eröffnung der Bereiche möglich, da ärztliches Personal aus Lütgendortmund im Rahmen einer Personalgestellung zur Verfügung steht.

Sollten weitergehende Informationen benötigt werden, bitten wir freundlich um Rückmeldung.

2458/7000

Abbrechen

 Bearbeiten

**Stellungnahme der Kreisgesundheitskonferenz zu den Verhandlungsergebnissen des Krankenhausplans NRW 2022 - Kreis Unna
Ihr Schreiben vom 23. Juni 2023**

wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 23. Juni 2023 hinsichtlich der vorläufigen Verhandlungsergebnisse des Krankenhausplans NRW für den Kreis Unna. Zur Dissens-Entscheidung im Bereich der Leistungsgruppen 31.1 und 31.2, von der das Klinikum Westfalen betroffen ist, nehmen wir im Folgenden Stellung.

Bereits im Jahr 2019 hat die Klinikum Westfalen GmbH den Aufbau einer Fachabteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Hellmig-Krankenhaus Kamen zur wohnortnahen, bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Versorgung, beantragt.

Da nach § 37 Absatz 2 KHGG NRW mit dem Zeitpunkt der offiziellen Initiierung der Planungsverfahren nach dem Krankenhausplan NRW 2022 (17.10.2022) zuvor eingeleitete Planungsverfahren nicht fortgeführt werden, wurde diese Beantragung von der Klinikum Westfalen GmbH in die neu beginnende Planungsrunde eingebracht.

Im aktuellen regionalen Planungsverfahren wurden mit Antrag vom 16./17.11.2022 für den Standort Hellmig-Krankenhaus Kamen die Leistungsgruppen

- 31.1 (Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – vollstationär) und
- 31.2 (Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – teilstationär)

mit den folgenden Versorgungskapazitäten/Belegungstagen beantragt:

- LG 31.1 (vollstationär): 43.800 Belegungstage
- LG 31.2 (teilstationär): 7.056 Belegungstage

Der Antrag auf Zuweisung der genannten Leistungsgruppen wurde von den Verbänden der Kostenträger sowohl im 1. Votum wie auch im 2. Votum abgelehnt.

Die Klinikum Westfalen GmbH hält trotz des Votums der Kostenträger an der Beantragung der Leistungsgruppen 31.1 und 31.2 mit den entsprechenden Belegungstagen fest.

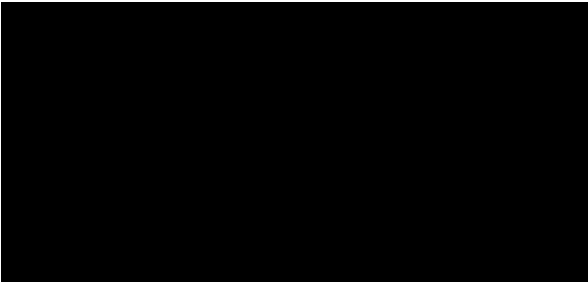
Wir verweisen hierzu auf unseren planerischen Antrag auf Zuweisung beider genannter Leistungsgruppen und unser Begleitschreiben vom 16./17.11.2022, welches wir als Anlage beifügen. Ebenso erhalten Sie als Anlage unsere Stellungnahmen zum 1. und 2. Votum der Verbände der Kostenträger sowie unsere ~~Stellungnahme zu den im Trinovis Portal~~ Klinikum Westfalen Stellungnahme KH Planung Kreis Unna 2023... hochgeladenen vorläufigen Verhandlungsergebnissen.

An unserem Antrag halten wir insbesondere aus den nachfolgend aufgeführten Gründen fest. Im Detail verweisen wir auf unseren planerischen Antrag und die beigefügten Begleitschreiben und Stellungnahmen:

- Im Kreis Unna besteht eine Unterdeckung von stationären und teilstationären Versorgungskapazitäten im Bereich der psychiatrischen und psychosomatischen Versorgung. Somit entspricht die Etablierung eines entsprechenden Angebots am Hellmig-Krankenhaus dem Kriterium der Bedarfsgerechtigkeit.
- Nach Abschluss der laufenden Sanierung der Stationsbereiche und den damit verbundenen räumlichen Umstrukturierungen können im Hellmig-Krankenhaus Kamen ca. 60 Betten ohne weitere Investitionen direkt zur Verfügung gestellt werden. Die hierfür notwendige bedarfsgerechte Kapazitätsanpassung der somatischen Fachbereiche fand bereits im Rahmen der Krankenhausplanung 2015 statt.
- Durch den Standort in Kamen verbessert sich die Erreichbarkeit und somit die wohnortnahe Versorgung im Kreis Unna maßgeblich. Das Hellmig-Krankenhaus liegt in sehr zentraler Lage und ungefähr in der Mitte des Versorgungsgebietes.
- Durch die Vernetzung der bestehenden somatischen und zukünftigen psychiatrischen Fachbereiche des Hellmig-Krankenhauses entsteht ein ganzheitliches, interdisziplinär eng verzahntes und infrastrukturell gut angebundenes Versorgungszentrum im Zentrum des Kreises Unna.
- Der Wissenstransfer und das nötige Know-how stehen im Klinikum Westfalen über das Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie) zur Verfügung, um einen effizienten Aufbau der Abteilung und die sofortige Sicherstellung von Qualitätsstandards zu gewährleisten.
- Durch eine enge Kooperation mit der Klinik am Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund wird gewährleistet, dass in gleicher Weise personelle Standards, Standards der Raumplanung und Qualitätsstandards umgehend etabliert und eingehalten werden. Durch die Kooperation ist im Falle der positiven Bezuschlagung eine kurzfristige Eröffnung der Bereiche möglich, da ärztliches Personal aus Lütgendortmund im Rahmen einer Personalgestellung zur Verfügung steht.

Sollten weitergehende Informationen benötigt werden, bitten wir freundlich um Rückmeldung. Die Unterlagen aus dem Antragsverfahren und anschließendem Widerspruchsverfahren aus den Jahren 2019 ff. können bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Klinikum Westfalen Stellungnahme KH Planung Kreis Unna 2023....

Anlagen

- Begleitschreiben zum Antrag vom 16./17.11.2022
- Stellungnahme zum 1. Votum der Verbände der Krankenkassen in Westfalen-Lippe zu den Leistungsbereichen 31 und 32 vom 17.03.2023
- Stellungnahme zum 2. Votum der Verbände der Krankenkassen in Westfalen-Lippe zu den Leistungsbereichen 31 und 32 vom 04.05.2023
- Stellungnahme zu den vorläufigen Verhandlungsergebnissen vom 16.06.2023 (hinterlegt im Trinovis-Portal)

Stellungnahme der Städte Lünen und Werne zu den Verhandlungsergebnissen des Krankenhausplans NRW 2022 - Kreis Unna

Sehr geehrte [REDACTED]

für die Städte Lünen und Werne übersende ich Ihnen folgende Stellungnahme bezogen auf die Dissenzentscheidungen:

Die Städte Lünen und Werne bitten die Gesundheitskonferenz des Kreises Unna folgende Stellungnahme zu den Verhandlungsergebnissen des Krankenhausplans NRW 2022 abzugeben:

Mit der Einführung von Leistungsbereichen und Leistungsgruppen soll sich die Krankenhausplanung in NRW stärker am tatsächlichen Versorgungsgeschehen orientieren. Die Planung auf der Basis von Fallzahlen statt an der starren Plangröße Bett wird von der Gesundheitskonferenz des Kreises Unna begrüßt.

Aus Sicht der Gesundheitskonferenz wäre es sinnvoll, die notwendigen strukturellen Maßnahmen mit positiven Signalen zu versehen. Schwierige Veränderungen finden sicherlich eine höhere Akzeptanz, wenn z.B. ein neues Krankenhaus mit höherer Funktionalität, besserer Hygiene und effektivem Brandschutz entsteht.

Bei den vorliegenden Voten der Krankenkassen zu den Standorten St. Marien Hospital Lünen und St. Christopherus Krankenhaus Werne entsteht der Eindruck, dass fachliche und wirtschaftliche Zusammenhänge nicht in der ausreichenden Tiefe betrachtet werden.

Im Einzelnen bezieht die Gesundheitskonferenz zu folgenden Voten Stellung:

- Der Dissens zur Wirbelsäulen- und Thoraxchirurgie lässt außer Acht, dass das Marienhospital ein Notfallkrankenhaus mit starker regionaler Bedeutung ist und diese Leistungsgruppen wesentliche Bestandteile der Notfallversorgung sind.
- Ein zertifiziertes Darmzentrum ist ohne tiefe Rektum Eingriffe unsinnig. Der Dissens ist daher fachlich unbegründet.

[REDACTED]

**Stellungnahme der Kreisgesundheitskonferenz zu den Verhandlungsergebnissen
des Krankenhausplans NRW 2022 – Kreis Unna**

Stellungnahme der Kreisstadt Unna

Öffnungszeiten

Sehr geehrte [REDACTED]

vielen Dank für Ihr o.g. Schreiben, mit dem Sie mir Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Verhandlungsergebnissen des Krankenhausplans NRW 2022 geben. Diese Gelegenheit nehme ich gerne wahr und bedanke mich für die gewährte Fristverlängerung. In der Sache nehme ich wie folgt Stellung:

Das Erreichen einer hohen Zahl an Übereinstimmungen zu den angestrebten Leistungsgruppen ist grundsätzlich positiv zu werten. Allerdings sind auch die dargestellten acht Leistungsgruppen auf Kreisebene und die sechs Leistungsgruppen auf Ebene der Bezirksregierung Arnsberg ein Verlust an wohnortnaher medizinischer Versorgung, zumal die Krankenhäuser diese Leistungen nicht ohne Grund anbieten wollen.

Im Einzelnen sind aus Sicht der Kreisstadt Unna folgende Erwägungen bei den Dissens-Entscheidungen zu berücksichtigen:

Ebene: Versorgungsgebiet 12

LG 20.1 (Urologie) – Christliches Klinikum Unna:

Im Kreis Unna wurde die einzige stationäre Hauptfachabteilung für Urologie im Zuge der Krankenhausplanung 2015 geschlossen. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, im Kreis Unna ein stationäres Angebot weiterhin vorzuhalten. Zum einen bestehen durch die

enge Anbindung an das Krankenhaus bei ambulanten Operationen und im Notfall stationäre Behandlungs- und Nachversorgungsmöglichkeiten. Zum anderen wird durch die Ausweisung der Belegabteilung die anästhesiologische Versorgung bei ambulanten Operationen durch das Krankenhaus gewährleistet, die anderenfalls durch niedergelassene Fachärzte erbracht werden müsste.

LG 24.1 (HNO) – Christliches Klinikum Unna:

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung mit gleichzeitiger Zunahme der Geburten ist unseres Erachtens das Behandlungsangebot bei Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen zwingend aufrecht zu erhalten. Im Versorgungsfokus stehen sowohl Senioren als insbesondere Kleinkinder. Zum einen bestehen durch die enge Anbindung an das Krankenhaus bei ambulanten Operationen im Notfall stationäre Nachversorgungsmöglichkeiten. Zum anderen wird durch die Ausweisung der Belegabteilung die anästhesiologische Versorgung bei ambulanten Operationen durch das Krankenhaus gewährleistet, die anderenfalls durch niedergelassene Fachärzte erbracht werden müssten.

LG 31.1 und 31.2 (Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – vollstationär und teilstationär) – verschiedene Krankenhäuser:

Depressionen, Angststörungen und Essstörungen sind signifikant gestiegen und psychische Verhaltensstörungen und Erkrankungen sind die häufigste Ursache für stationäre Krankenhausbehandlungen. Dieser allgemeine aktuelle Befund des Statistischen Bundesamtes findet sich auch in der Arbeit der hiesigen Psychologischen Beratungsstelle bestätigt. Insbesondere mit Blick auf die massiv steigenden Zahlen psychiatrischer und psychotherapeutischer Bedarfe in der Bevölkerung wirft der nicht erreichte Konsens bezüglich teil- und vollstationärer Leistungen die Frage nach der Begründung auf. Gerade diese Krankheitsbilder führen zu einer enormen Belastung des gesamten persönlichen, familiären und weiteren sozialen Umfeldes.

Eine wohnortnahe Versorgung ist diesbezüglich als qualitativer Bestandteil der Behandlungsqualität und Genesungspotentiale zu bewerten. Anzumerken ist an dieser Stelle die nach Einschätzung der Kreisstadt Unna seit Jahren unzureichende Versorgungsdichte im ambulanten Bereich dieser Leistungsgruppe. Unzumutbare Wartezeiten von oftmals weit über einem halben Jahr wiederum erhöhen das Risiko des stationären Behandlungsbedarfs.

Ebene: Bezirksregierung Arnsberg

LG 16.2 (Lebereingriffe) – Christliches Klinikum Unna:

Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Christlichen Klinikum Unna ist nach der Fusion personell gestärkt und vergrößert für die Versorgung der Patienten an einem Standort konzentriert. Aus hiesiger Sicht ist zu einer angemessenen Versorgung der Bevölkerung ein regionales viszeralchirurgisches Zentrum in Unna notwendig, welches neben den von den Kostenträgern anerkannten Eingriffen/LG Tiefes Rektum und Pankreas ebenfalls die komplexe Leberchirurgie beinhalten sollte.

Berücksichtigung der Landes-Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in Unna Massen (EAE)

Übergreifend stellt sich die Frage, inwieweit eine Bewertung zu den Bedarfen insbesondere der Urologie und HNO für das Christliche Klinikum Unna auf dem Hintergrund der ortsansässigen Landes-Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in Unna Massen (EAE) vorgenommen wurde. Hier stellt vor allem das Christliche Klinikum die stationäre Versorgung und Behandlung der ca. 1.300 Personen und spielt in der Kooperation eine entscheidende Rolle. Einschlägige Fachportale weisen bzgl. der besonderen Zielgruppe der EAE auf die Herausforderungen für verschiedene Fachrichtungen hin. Nicht nur die bekannten Themen wie z.B. erhöhte Tuberkulose-Risiken durch die ukrainischen Geflüchteten, sondern auch diverse, im Einzelfall längst vergessen geglaubte urologische Erkrankungen führen zu dringenden Versorgungsbedarfen. Ein Beispiel sind die häufig in Unna-Massen ankommenden unbegleiteten, teilweise chronisch kranken minderjährigen Geflüchteten. Diese Bedarfe können die Fachexperten sicherlich besser bewerten, grundsätzlich bleibt aber die Frage, ob es überhaupt als Faktor berücksichtigt worden ist. Ebenso kann vermutet werden, dass schwerwiegende Erkrankungen mit erhöhtem Risiko des stationären Behandlungsbedarfs auch im Bereich der HNO/Urologie/Psychiatrie/Psychotherapie auf Grund der langen Fluchtwege mit Monaten ohne jegliche rechtzeitige ambulante medizinische Versorgung häufiger auf das Christliche Klinikum zukommen. Sind diese Behandlungsmöglichkeiten dann nicht mehr im Kreis Unna bzw. in der nächstgelegenen Klinik erreichbar, bedeutet dies für die organisatorischen und verwaltungstechnischen Abläufe der EAE Unna/Bezirksregierung Arnsberg einen deutlichen Mehraufwand. Auch der Rückgriff des Christlichen Klinikums auf das oft im Behandlungsverlauf notwendige Zusammenwirken der Verwaltungsressourcen (Ordnungsamt/Jugendamt/Sozialamt/ Sozialpsychiatrischer Dienst (Gesundheitsamt) u.v.a.) ist bei einer Verlagerung bestimmter Leistungsgruppen raus aus dem Gebiet der Kreisstadt Unna bzw. des Kreises Unna in der bisherigen Form in diesen Fällen nicht mehr möglich. Ein deutlich erhöhter Verwaltungsaufwand für die auswärtigen Klinikstandorte wäre die Folge. Ebenso führt die deutlich erhöhte räumliche Entfernung zur EAE Unna-Massen und die Entkopplung von der örtlichen Zuständigkeit der begleitenden Behörden zu zusätzlich Belastungen der ohnehin mehrbelasteten PatientInnen.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung



Erster Beigeordneter